

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 7

Artikel: Wenn ich nochmals eine Aussteuer kaufen würde : Antworten auf die Rundfrage

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn ich nochmals eine Aussteuer kaufen würde

Antworten auf die Rundfrage

*DER LEBENSSTANDARD SOLL DIE
AUSSTEUER BESTIMMEN — BEI
MIR WAR ES LEIDER UMGEKEHRT*

Als ich mich vor 22 Jahren vor die Aufgabe gestellt sah, eine Aussteuer einzukaufen, hatte ich von Möbeln keine Ahnung und war ganz auf die Hilfe meiner Mutter angewiesen.

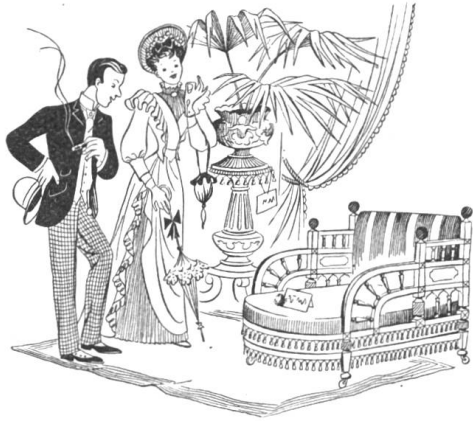
Die große Summe, die mein Vater für die Aussteuer auszugeben erlaubte, erschreckte mich. Ich machte den Vorschlag, vorderhand nur wenig zu kaufen; man könne ja später wieder sehen. Das Entsetzen meiner Mutter war groß, ihr Wille, derartige ausgefallene Ideen zu unterdrücken, noch größer. Ich gab nach, und das war ein großer Fehler. Was dann herauskam, war die traditionelle Aussteuer einer Tochter aus gutem Hause.

Bald war ich in einem großen Haus, umgeben von Möbeln aller Art — ich, die ich nie mehr als Fr. 20 Taschengeld besessen hatte! Der Besitz erdrückte mich. Da war ein Eßzimmer, ein Studierzimmer, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, alles

groß und weiträumig. Da waren zwei Gästezimmer, ein Mädchenzimmer, Gänge, Höfe, ein großer Garten. Natürlich mußte gleich ein Dienstmädchen her, obschon das für den schmalen Anfangsgehalt eines Landpfarrers eine große Belastung bedeutete.

Bald stellten sich hohe Ausgaben ein: für die Küche einen Herd, in den kalten Gang einen wärmenden Teppich, einen elektrischen Ofen und noch viele andere notwendige Dinge. Mein Vater wollte begreiflicherweise nicht nochmals in die Tasche greifen. Es war ein schlechter Start. Ich mußte arbeiten und springen trotz des Dienstmädchens. Ganze strahlende Sommertage lang stand ich in der dunklen Küche, um einzukochen; denn wozu wären sonst die vielen Gläser und Töpfe da gewesen, die man angeschafft hatte? Es kamen Gäste, besaßen wir doch zwei Gästezimmer, viele Wäsche, Geschirr und Silber.

Nach einem Jahr sagte ich mir: so geht es nicht mehr weiter. Um mit unserm kleinen Lohn auszukommen, müssen wir die Ausgaben verkleinern. Aber wie den Standard senken? Die große Aussteuer, die



1896

soviel Geld verbraucht hatte, stand mir im Weg.

Ich entließ das Dienstmädchen und kaufte mir einen Staubsauger; doch das Gleichgewicht wurde noch nicht hergestellt. Hätten wir uns dagegen von Anfang an mit zwei Zimmern begnügt, so wäre es möglich gewesen, aus dem schmalen Gehalt das Notwendige zu einer Ferienreise zu erübrigen, Bücher anzuschaffen, von andern schönen Dingen gar nicht zu reden. So aber mußten wir unsern Lohn bis auf den letzten Rappen für den Unterhalt eines Standards hergeben, den wir selber gar nicht beehrten.

Nach fünf Jahren zogen wir in ein Mietshaus. Die Wohnung war sehr unpraktisch eingeteilt. Weil wir vier verschiedene Stile und Holzarten besaßen, war es unmöglich, die Möbel befriedigend zu kombinieren. In der Verzweiflung verkaufte ich alles irgendwie Entbehrliche. Es war ein Schnitt, aber er war notwendig.

Aus dem Erlös zahlte ich die Kosten des Umzuges, die neuen Vorhänge und zwei billige, aber bequeme Stühle, in denen man richtig ausruhen konnte. Beim dritten Umzug kam ich mit den wenigen Sachen, die ich noch besaß, viel besser zurecht.

Gewiß, wir haben noch viele Wünsche, die sich nie erfüllen werden. Es ist heute sehr einfach bei uns, und jedermann kann erkennen, daß wir nicht viele Geldmittel besitzen. Aber wenigstens sieht es ehrlich aus. ***

«C'EST LE PROVISOIRE QUI DURE»

Wir heirateten vor 5½ Jahren und haben, zum Entsetzen meiner Schwiegereltern, kein Schlafzimmer angeschafft. Jedes brachte seine Schlafcouch mit, die aber, wie wir nachträglich feststellten, in der Größe nicht übereinstimmten. Wir nahmen uns vor, die Matratzen umändern oder neue Bettgestelle dazu machen zu lassen. Die ungleich großen Möbel stehen aber heute noch «unumgeändert» in unserm Schlafzimmer.

Ferner erbte ich zwei alte Kleiderschränke, nicht alt genug, um wertvoll zu sein, und auch nicht schön. Wir stellten sie — provisorisch — in unser sogenanntes Gastzimmer, bis sie durch einen neuen, eventuell antiken Schrank ersetzt würden. Überflüssig zu bemerken, daß die beiden alten Möbel noch heute unser Gastzimmer verunzieren! Wir haben uns allmählich an das «Provisorische» gewöhnt und reden uns ein, es werde dann schon noch geändert, glauben aber selber nicht mehr recht daran.

Eine Entschuldigung haben wir: in den vergangenen teuren Kriegsjahren schaffte man natürlich so wenig als möglich an.



1946

So haben wir erlebt, wie gefährlich es ist, sich vorerst provisorisch einzurichten — es bleibt dann eben beim Provisorischen, man gewöhnt sich daran, gibt das

Geld für anderes aus, und die Wohnung bleibt ewig unfertig!

FÜNF WOHLBEWÄHRTE GRUNDREGELN

Wenn ich nochmals eine Aussteuer kaufen müßte, würde ich sie wieder nach den gleichen Grundregeln aussuchen; denn ich bin glücklich, sagen zu dürfen, daß sich unsere Einrichtung seit bald zwanzig Jahren in jeder Beziehung bewährt hat. Dem «Schweizer Spiegel» bin ich deswegen auch noch Dank schuldig. Ich erinnere mich genau, wie wir mit Vergnügen einen Artikel lasen, in dem gegen unnütze Sachen in der Haushaltung losgezogen wurde. Es hieß darin, daß zu enge Kragen, auch wenn man sie noch so lange aufbewahrt, nicht weiter werden. Ich habe mir seither immer Mühe gegeben, gegen unnütze Gegenstände anzukämpfen, mit wenigen, aber guten Sachen auszukommen und alles Unbenützte weiterzugeben, wenn es andern noch dienen kann, oder es abzuschaffen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß ich Kunstgegenstände nicht zu den unnützlichen Sachen rechne.

Beim Einkauf unserer Einrichtung schienen mir folgende Punkte wichtig:

1. Eßzimmer- und Stubenmöbel (man kann auch «Herrenzimmer» sagen) sind aus dem gleichen Holz und im gleichen Stil. Das erlaubte uns, ohne Schwierigkeiten Änderungen in der Raumgestaltung vorzunehmen. Einmal möblierten wir

damit einen kleinen Eßraum und eine große Stube. In der nächsten Wohnung war das Größenverhältnis der Zimmer gerade umgekehrt, und in einer dritten Wohnung haben wir sogar einen einzigen großen Wohn-Eß-Raum mühelos möbliert.

2. Ich habe mir kein Prachtsstück von einem Buffet angeschafft, dafür eine hübsche Vitrine mit Schubladen und einige Büchergestelle, die in der untern Hälfte Schränkchen haben. Je nach Bedarf und Standort befinden sich in diesen Schränkchen Kaffeetassen, Bücher oder Kinderspielzeug. Bei unsern verschiedenen Umzügen bildete der Transport der kleinen Möbel kein Problem.

3. Da ich mir einige Kinder wünschte, habe ich mir keine auf Hochglanz polierten Möbel, sondern solche aus gebeizter Eiche gewählt. Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen, und unsere Möbel müssen allerlei aushalten. Über Kritze und Flecken muß ich mich aber nie aufregen, da der Schaden jeweils mit Glaspapier, einem Lappen und etwas Tinktur ohne große Kosten wieder ausgebessert werden kann.

4. Unser Schlafzimmer ist nicht sehenswert, dafür aber gut zum Schlafen, praktisch und hygienisch. Unsere Betten stehen z. B. auf ziemlich hohen Beinen, so daß ich bequem darunter Staub wischen kann und beim Einbetten weder Rückenschmerzen noch steife Knie bekomme. Auch die Pflege von Patienten ist bei höhern Betten bedeutend angenehmer als bei

Zieht es Sie morgens wie magnetisch aus dem Bette

kann es nur der feine Tobler-Cacao im dampfenden Krug auf dem Frühstückstische sein. Tobler-Cacao ist so fein entwickelt im Aroma, daß er nie verleidet und regelmäßig getrunken wird, weil man das Bedürfnis nach guter Ernährung hat und auch genießen möchte. Tobler-Cacao erfüllt diese Wünsche ideal, und darum sind die Cacao-Päckli mit der Tobler-Plombe immer so schnell ausverkauft wie die beliebten Tobler-Chocoladen.



Gladiolen zählen zu den interessantesten Schmuckpflanzen und Schnittblumen

Nachstehend einige besonders schöne Sorten

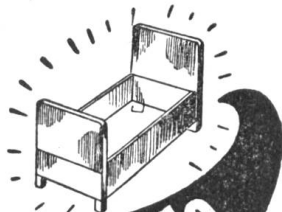
Ascot, orangegelb	10 St. Fr. 2.90
Herbstfreude, purpur	10 St. Fr. 2.90
Mac Laren, reingelb	10 St. Fr. 2.90
Mark' Memory, violettrot, enorm große Blumen	10 St. Fr. 2.90
Europa, glühend scharlach	10 St. Fr. 4.30
Zauberflöte, pfirsichrosa	10 St. Fr. 2.90
J. S. Bach, salmrot, extra	10 St. Fr. 2.90
Blauer Herold reinblau	10 St. Fr. 4.30

Samen-Mauser

Nathausbrücke / Zürich

Gepflegte Möbel, der Stolz der Hausfrau

mit Wohnlichs «Poli-Brille» (sprich: Poli-Bril), der vorzüglichen Hochglanzpolitur zur Erhaltung von gestrichenen, lackierten, hochglanzpolierten und emaillierten Gegenständen und Möbeln. Erhältlich in Drogerien.



Wohnlichs Poli-Brille

Hersteller: G. Wohnlich, chem.-techn. Lab., Dietikon / Zch.

niedrigen. Die Bettvorlagen sind gut waschbar, und über unsere warmen, altmodischen Duvets waren wir in den vergangenen Jahren, da man nicht heizen konnte, sehr dankbar.

5. Leibwäsche habe ich mir nicht viel angeschafft, da sie ja fast so stark der Mode und den Erfindungen unterworfen ist wie die Kleider. Mit Bedauern denke ich an eine Schulkameradin, die sich mit viel Fleiß Stoffhemden mit Richelieuarbeit anfertigte. Mit Stolz zeigte sie diese Prachtsstücke (die Stickerei war mit rosa Seidenpapier unterlegt) und sagte: «Das ist mein Verlobungshemd und das mein Hochzeitshemd.» Meine Kameradin trägt heute die bequeme, leichte Trikotwäsche, und die Staatshemden liegen unberührt in der Schublade, wenn sie nicht in das kriegsgeschädigte Ausland gewandert sind.

**BETTDECKEN
STATT STEPPDECKEN**

Bei der Anschaffung meiner Aussteuer vor acht Jahren habe ich einen großen Fehler gemacht. Ich habe mich für Steppdecken begeistern lassen, statt meiner Mutter zu gehorchen, die hundertmal zu altmodischen, großen Federdecken riet. Da ich die Steppdecken, um zu sparen, mit Krauswolle statt mit Federn gefüllt kaufte, ließ sich leider nicht viel machen, als dann sehr bald die Sehnsucht nach der zwar altmodischen, aber einzig praktischen Federdecke kam.

Heute schlafen wir unter zwei, von Mutter lächelnd zur Verfügung gestellten alten Decken!

DER WEISHEIT LETZTER SCHLUSS

Ich habe eine Nichte, die alle ihre Aussteuermöbel bei Antiquaren zusammenkaufte und die heute darüber seufzt, wie unpraktisch manches Stück ist.

Ich habe eine andere Nichte, welche, um Geld zu sparen, alle Möbel bei einem kleinen Landschreiner bestellte. Da sich

der Mann auf die massive Holzkonstruktion nicht recht verstand, zeigen sich in den Möbeln bereits überall Sprünge.

Ich habe einen Neffen, der die Aussteuer nach eigenen Entwürfen anfertigen ließ, mit dem Ergebnis, daß ihm und seiner Frau diese dilettantischen Erzeugnisse seiner eigenen Phantasie nach wenigen Jahren gänzlich verleidet waren.

Als mich deshalb kürzlich meine älteste Enkelin vor dem Einkauf ihrer Aussteuer um Rat fragte, sagte ich zu ihr: «Ich gebe dir einen Rat, der zwar nicht originell ist, aber die Quintessenz aller meiner Beobachtungen und Erfahrungen enthält: Kaufe deine Möbel in einem bekannten Möbelgeschäft!»

DIE «SCHÖNE» STUBE DER BÄUERIN

Als Bäuerin wende ich mich hauptsächlich an Bauerntöchter, und zwar speziell an solche, die in einen Bauernhaushalt einheiraten.

In dem Haus, in das ich als junge Frau einzog, befand sich bereits eine einfache, geräumige Bauernstube. Das genügte mir nicht. Ich wollte überdies meine eigene «schöne» Stube haben. Also kauften wir eine komplette Wohnzimmer-Einrichtung: englisches Buffet, Sofa, Eßtisch, 6 Sessel und ein kleines Sekretär-Kombimöbel.

Dann kamen drei Kinder, später die Kriegsjahre mit der vielen Arbeit. Bald wurde nur noch die einfache Stube benützt, die zweite blieb fast immer abgeschlossen.

Also rate ich: am Anfang nur das Notwendigste anschaffen und das möglichst einfach; denn Kinder fragen nicht, ob die Eckbank aus Tannenholz oder aus Kirschbaum sei, wenn sie darauf herumspringen (oft auch mit Schuhen). Hätte ich meine komplette «schöne» Stube nicht, so würde ich mir hie und da ein schönes Möbel kaufen; so aber findet sich kein Platz mehr dafür.

Hilfe für Brautleute, die mit knappem Raum auskommen müssen

Raumnot ist das Problem unserer Zeit. Deshalb haben wir uns mit diesem Problem besonders eingehend befaßt. So gelang es uns, Grundrisslösungen und Möbeldtypen herauszufinden, die aus knappem Raum mehr herausholen als bisher möglich schien. Und doch sind es nicht Miniaturlösungen, sondern Einrichtungen, die das spätere Wachsen der Ansprüche und der Familie berücksichtigen.

Hilfe für Brautleute, die knapp rechnen müssen

Gewisse Firmen helfen durch Zahlungserleichterungen. Das tun wir auch, aber nur ausnahmsweise, wenn die Lage es wirklich rechtfertigt.

Viel wertvoller ist die Hilfe, die wir leisten durch unsere aufrichtige Beratung und durch das Aufstellen eines zuverlässigen Budgets.

Aus 25jähriger Erfahrung heraus wissen wir genau, was ein junger Haushalt braucht, was alles kostet und was für Überraschungen zu erwarten sind.

Vertrauen gegen Vertrauen. Wer uns ehrlich die Lage schildert, verpflichtet uns moralisch und erhält dadurch eine Hilfe, deren Wert durch viele Dankschreiben bestätigt ist.

Die Möbelwerkstätten

Maerki-Bapst
tun mehr als nur Möbel liefern

Wer nicht persönlich den lohnenden Gang durch unsere 102 Musterzimmer machen kann, verlange kostenfrei unsere Abbildungskollektion mit Originalfotos.

MÖBELWERKSTÄTTEN MAERKI - BAPST
Uraniastrasse 12 · Zürich (gegenüber Jelmoli)



**Hormone
Lezithin
Cholesterin**

IKS 12 578
Unter ständiger
Kontrolle der
Eidg. Aufsichts-
stelle für offiz.
Kontrolle der
Hormone,
Lausanne

entwickelt: **Kraft, Energie, Lebensfreude**

bekämpft: **Überanstrengung, Nervosität, Blasen- und Prostata-Störungen sowie vorzeitiges Altern, und für Kinder von 3 Jahren an, die unter Bettnässen leiden, ist «Crema 77» besonders zu empfehlen.**

Fr. 8.— + Steuern in den Apotheken.

Jean Horisberger, Gland

Verlangen Sie Broschüre «Crema 77»

**Ein herrliches
Malzpräparat**

wie Isomalt schmeckt
alt und jung. Malz,
Rohrzucker, Kakao,
Vollmilchpulver und
wichtige Mineral-
salze machen Isomalt
zu einer kalorienrei-
chen Zusatz- u. Kraft-
nahrung für alle.

Stärken auch Sie
sich mit

Isomalt
EXTRA

Nährmittel Produktion
Aktiengesellschaft, Zürich

Wäsche hingegen sollte die Bauertochter reichlich anschaffen, auch viel Bettwäsche für Dienstboten und Leibwäsche und Strümpfe für den Werktag. Sehr oft kann man weder regelmäßig waschen noch flicken. Auch muß die Frau später immer dafür sorgen, daß Mann, Kinder, Knecht und Magd wieder Ganzes zum Anziehen haben und ist deshalb froh, wenn sie über einen großen Vorrat verfügt.

DREI RATSCHLÄGE

1. Lege gut einen Drittel der Summe, die du für die Anschaffung der Aussteuer bereit hast, auf die Seite. Wie solltest du zum voraus über eure wirklichen Bedürfnisse Bescheid wissen? Du wirst diese erst im Laufe der Zeit erkennen können. Wie froh bist du dann, wenn du die Mittel hast, zu ergänzen! Wie lieb wird dir jedes Stück sein, das du sorgsam ausgesucht und noch sorgsamer ausgewählt hast!
2. Kaufe gleich am Anfang hochwertige arbeitsparende Geräte: eine moderne Nähmaschine, einen guten Staubsauger, einen Herd, eventuell eine Waschmaschine. Gewiß, diese Dinge einzukaufen macht dem jungen Mädchen nicht soviel Freude, weil es keine «schönen» Gegenstände sind. Aber glaub mir, gerade ihr Besitz gibt dir Zeit, die Schönheiten des Lebens zu sehen!
3. Wenn dich kostbare Services locken, bedenke: solange ihr jung seid, dein Mann noch nicht soviel verdient und ihr eine Dreizimmerwohnung besitzt, werdet ihr nie zehn Gäste zum Nachtessen bei euch haben. Verzichte deshalb auf das 12er-Service, von dem sich soviel Bräute begeistern lassen, und kaufe einen für acht Personen. Besondere Sorgfalt verwende auf das Alltagsgeschirr. Es soll so hübsch als möglich sein.

*VIEL BETT- UND KÜCHENWÄSCHE
— ABER WENIG TISCHWÄSCHE*

Ich würde mich auch heute wieder, wie vor bald zehn Jahren, reichlich mit Wäsche versehen, sofern sie in guter Qualität zu haben wäre.

Seit meiner Heirat mußte ich sozusagen keine Wäsche (außer Bébésachen) dazukaufen und bin immer wieder froh darüber, jetzt auch für die siebenköpfige Hausgemeinschaft und für Besuche genügend Bettwäsche, Küchen-, Hand- und Toilettentücher zu besitzen. Als ein Kind ums andere sein großes Bett bekam und wir diese Betten samt Inhalt in guter Qualität kauften, war es uns eine Entlastung, daß nicht jedesmal auch neue Wäsche nötig war. Der Gedanke mag verlockend sein, nur eine kleine Wäscheaussteuer anzuschaffen, das Geld zu behalten und später je nach Bedarf den Vorrat zu ergänzen. Aber bleiben wohl die Batzen beisammen? Wer käme nicht in Versuchung, sie für den schönern Teppich, das gute Bild oder die Silberkanne zu brauchen?

Bedauern möchte ich nur eines: Ich habe zur Aussteuer in vielen Stunden schöne Tischwäsche, Decken und Deckeli gemacht und bin nun — leider — noch auf Jahre hinaus versorgt. Natürlich haben handgearbeitete Gedecke immer einen gewissen Reiz, aber sie sind der Mode unterworfen. Heute bevorzugt man andere Farben als vor zehn Jahren, und es gelüstet mich manchmal, ein Stück nach einem neuen Muster und einer früher nicht bekannten Art anzufertigen. Hätte ich zu wenig Tischwäsche, so könnte ich jetzt mit gutem Grund etwas Neues in Angriff nehmen und hätte zunächst an der Arbeit Freude und später am neuen Werk. Wie kann aber eine Hausfrau und Mutter für etwas, das sie nicht notwendig haben muß, Zeit und Geld aufbringen?

DURCH SCHADEN WIRD MAN KLUG

Als ich 1930, 32 Jahre alt, heiratete, hatte ich 12 Jahre Berufspraxis hinter mir. Vier



DER HAARPFLEGENDE
COIFFEUR

Zürcher

Coiffeur pour Dames
Talacker 11 / Zürich
Tel. 27 29 55

LNK

Maruba **SCHAUMBAD**

BAIN DE MOUSSE

Gepflegt und jugendfrisch aussehen durch
MARUBA-SCHÖNHEITS-SCHAUM!

Erstes Gebot jeder **Teintpflege** ist absolute
Reinlichkeit! Maruba löst den sich täglich neu
bildenden, häßlichen Körpertalg, der die Haut
welk, grau und faltig werden läßt.

Verlangen Sie die vorteilhafte 1/2-Flasche à
Fr. 20.50 oder 1/2-Flasche à Fr. 11.75, ausreichend
für 120 bzw. 60 Vollbäder, oder die belieb-
ten Flaschen à Fr. 5.25, Fr. 2.80 und Fr.—.60.

In Apotheken, Drogerien, Parfumerien
und beim guten Coiffeur

PRODUITS

Bea Kasser



**DIE NEUEN STOFFE
SIND DA!**

In erstaunlicher Mannigfaltigkeit präsentieren sich unsere Kollektionen.

Bitte verlangen Sie Muster zur unverbindlichen Ansicht. Wir bedienen Sie umgehend!

SEIDEN—GRIEDER

ZÜRICH / TELEPHON 23 27 50

Jahre war ich Hauswirtschaftslehrerin, ein Jahr hauswirtschaftliche Leiterin eines großen Spitals, ein Jahr Sekretärin auf einem Architekturbüro und weitere sechs Jahre in der Großindustrie tätig. Ich glaubte mich kompetent zum Einkauf meiner Möbel und habe dabei dennoch eine sehr große Dummheit gemacht.

Ich wollte handwerklich geschreinerte Möbel bester Qualität. Nach langer Überlegung vertraute ich den Auftrag einem mir von Jugend auf bekannten Schreinermeister an. Er war kantonaler Gewerbelehrer, hatte seit fünf Jahren ein eigenes, gutgehendes Geschäft, war tüchtig, fortschrittlich, und sein Charakter bot Gewähr für reelle Bedienung. Ich gab ihm viel Zeit und verlangte ohne Rücksicht auf die Kosten eine handwerkliche Höchstleistung.

Dieser Meister schreinerte mir nun mit seinen Gehilfen ein wunderschönes Schlafzimmer aus aparter Eschen-Wurzelmaser, ein Wohnzimmer mit Schreibtisch und Bibliothek und ein EBzimmer aus prachtvoller Nußbaum-Wurzelmaser. Ich weiß, daß er das schönste Material verwendete und mir das Beste gab, was er konnte. Die Formen aller Möbel gefallen uns heute noch so gut wie vor 15 Jahren. Aber für Stücke bester Qualität fehlte dem Manne die Erfahrung, besonders in der Oberflächenbehandlung der etwas wilden Wurzelmaser, die noch lange «schafft», wie man sagt. So riß die Politur bald überall: die einen Stücke wellten sich wie Wellkarton, die andern sahen aus wie die gesprungene Erdoberfläche nach sehr langer Trockenheit oder wie die schwielige, zerrissene Hand eines Schwerarbeiters. Für den großen Bücherschrank hatte mein Lieferant zwischen wunderschönen Kristallglasscheiben Querfurniere gemacht, die bald ganz abblätterten.

Die ersten Schäden behob mein Schreinermeister bereitwillig, und mich erbarmte seiner, als er wochenlang mit seinen Gehilfen Gratisarbeit leistete. Nachdem die Sache scheinbar in Ordnung war, kam ich nicht mehr darauf zurück.

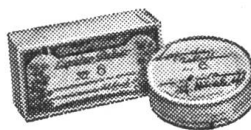
Ich hatte noch weitere drei Jahre das Vergnügen, dauernd das eine oder andere Möbelstück in Reparatur zu geben. Mein Lieferant hatte die Belastung nicht einkalkuliert, und als sich nach und nach die Schränke ganz füllten, da wackelten die Füße, und eines Tages ist mir der Silberschrank bei einer kleinen Rutschtbewegung unten auseinandergebrochen. Auch die Stuhlbeine waren nur lose zusammengefügt und wurden bei der Nachbearbeitung nur mit rohen Tannenholzklotzen verstärkt. Mein Traum von einer handwerklichen Höchstleistung, für die ich die Ersparnisse von vielen Jahren geopfert hatte, fand ein sehr unrühmliches Ende.

Wir haben in den 15 Jahren meiner Ehe erneut sehr viel mit Schreibern und Möbelwerkstätten zu tun gehabt. Wir haben alle acht Schreiner unserer kleinen Stadt und mehrere auswärtige Spezialisten wiederholt beschäftigt und sind nie mehr enttäuscht worden.

Möbel haben wir grundsätzlich nur einer Werkstätte anvertraut, die über eine getrennte, gute Poliererei verfügte, der ein erfahrener Poliermeister vorstand. Für Aufträge an kleine Werkstätten haben wir die Zeichnungen und die Arbeitsaufsicht einem erfahrenen Innenarchitekten übertragen und sind ausgezeichnet und nicht teurer gefahren. Jeder Schreiner war froh, speziell für Maßarbeit, Einbauten usw. nach Entwürfen arbeiten zu können, und alle arbeiteten sehr gerne mit Architekten zusammen. Für dieses komplizierte Gebiet ist heute eine gewisse Arbeitsteilung nötig, wenn man befriedigende Resultate erreichen will — das hat mich mein Mißerfolg gründlich gelehrt. ***

Illustrationen von S. Froidevaux.

Manuskripte, welche an die Redaktion des «Schweizer Spiegels» gesandt werden, können nur retourniert werden, wenn Rückporto beiliegt.



Wenn es an der Galle fehlt, oder wenn die Leber erkrankt ist . . .

wenn Sie daher an entzündlichen Schwellungen und Stauungen leiden . . . wenn Sie geplagt sind von Gelbsucht und mangelnder Gallenabsonderung . . . wenn Sie Beschwerden haben durch Kolik oder Gallensteine . . . dann sofort eine Kur mit

Pfarrer Künzles Lapidar Nr. 12

Lapidar Nr. 12 (in Pulver oder Tabletten) ist zusammengesetzt aus Kräutern und Rinden, die sich gegen Leber- und Gallenleiden als besonders wirksam erwiesen haben. Lapidar 12 hilft auch Ihnen! Nur echt in den Originalpackungen mit dem Namenszug des Kräuterpfarrers.

Fr. 3.— pro Schachtel.

Erhältlich in Apotheken, wo nicht, prompt durch die **Lapidar-Apotheke Zizers**

Verlangen Sie den Gratisprospekt sämtlicher Pfarrer-Künzle-Produkte.



Ihre Kinder gedeihen prächtig mit

Kindermehl HUG Phoscalcin

tausendfach erprobt!

Seit Jahrzehnten bewährt

und heute erst recht geschätzt sind die praktischen Maggi-Bouillonwürfel. Verwenden Sie sie vor allem als Grundlage zur Bereitung von Gemüsesuppen und zum Abkochen von Gemüsegerichten.



Hundert Unglückliche gehen verloren, weil sie niemand zum Gefühl dessen, was sie noch sind, emporhebt. Pestalozzi.

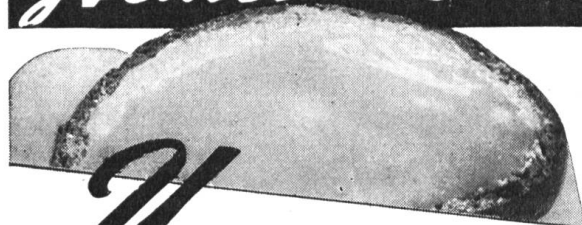
Im Geiste dieses Pestalozzi-Wortes möchte

Pro Infirmis arbeiten.

Helft ihr dazu und unterstützt die Kartenspende.

Haupt-Postcheckkonto VIII 21595

Steiner Kunsthonig



Unsere Kinder müssen mehr Kalorien bekommen!

Kalorien sind für die Kinder das gleiche, was für den Ofen das Holz oder für die Maschine der Treibstoff. Ein kalorienreiches Frühstück, und es geht leichter mit der Schularbeit. Der beliebte **Steiner-Kunsthonig** aus türkischen und spanischen Zuckertrauben enthält 3230 Kalorien/kg, was durch genaue wissenschaftliche Analysen bewiesen ist.

Couponfrei